

# Inhalt

Globalisierung, Menschenrechte und Wirtschaft: Stand und Perspektiven.....	7
Erweitertes Grußwort zum Akademieabend „Globalisierung, Menschenrechte und Wirtschaft“ am 22. April 2021..... <i>von Karlheinz Diez</i>	11
Menschenrechte, Globalisierung, Wirtschaft: unternehmerische Verantwortung vor neuen Herausforderungen..... <i>von Ulrich Hemel</i>	15
<b>Politische, wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Perspektiven.....</b>	<b>25</b>
Menschenrechte zwischen ökonomischer Globalisierung, autoritären Regimen und der Schwäche der freien Welt..... <i>von Michael Brand</i>	27
Sozialpartner Arbeitgeber in Verantwortung – für Wohlstand, Beschäftigung und soziale Entwicklung..... <i>von Steffen Kampeter</i>	43
Menschenrechte und die Lieferkette..... <i>von Maria Gubisch</i>	57
<b>Sozialethische Reflexionen.....</b>	<b>79</b>
Globalisierung – Menschenrechte – Wirtschaft. Sozialethische Perspektiven..... <i>von Brigitta Herrmann</i>	81
Menschenrechte, Globalisierung, Wirtschaft: eine sozialethische Grundlegung..... <i>von Ulrich Hemel</i>	95
Investment Menschenrechte..... <i>von Bernd Villhauer</i>	103

Cancel culture in der Arbeitswelt.....	113
<i>von Stefan Nägele</i>	
<b>Unternehmen im Zentrum der Analyse .....</b>	<b>127</b>
Unternehmen gestalten soziale Entwicklung .....	129
<i>von Britta Sadoun</i>	
Eine Frage der Verantwortung .....	149
<i>von Tessa Bartels</i>	
Cradle To Cradle im Kontext zwischen Umwelt und Wirtschaft.....	161
<i>von Andreas Hußendörfer</i>	
<b>Die Macht der Konsumenten .....</b>	<b>169</b>
Persönliche Verantwortung und Handlungsoption(en) – sozialetische Perspektive.....	171
<i>von Ursula Nothelle-Wildfeuer</i>	
Fairer Handel als Alternative oder die „Guten im bösen System“? .....	189
<i>von Veselina Vasileva</i>	
Saubere Rendite .....	203
<i>von Wolfgang Kessler</i>	
Im Mittelpunkt: Mensch und Natur – Politische und persönliche Wege zu einer gerechten und nachhaltigen Wirtschaftsweise.....	215
<i>von Wolfgang Kessler</i>	
<b>Globales Lernen, Kultur und Menschenrechte .....</b>	<b>229</b>
Jedem Menschen die Chance auf ein Leben in Würde geben – Menschenrechtsarbeit beim katholischen Hilfswerk MISEREOR.....	231
<i>von Elmar Noé</i>	
Globales Lernen als Antwort auf die Globalisierung in der weltkirchlichen und entwicklungspolitischen Bildungsarbeit.....	239
<i>von Paulina Hauser</i>	
Sind Kunst und Kultur globalisierbar?.....	251
<i>von Ilonka Czerny</i>	
Autorinnen- und Autorenverzeichnis.....	263

# Globalisierung, Menschenrechte und Wirtschaft: Stand und Perspektiven

Die Katholische Akademie des Bistums Fulda hat 2021 in Kooperation mit dem Bund Katholischer Unternehmer, dem Weltethos Institut und dem Institut für Sozialstrategie, eine Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Globalisierung, Menschenrechte und Wirtschaft“ durchgeführt. Im Laufe eines Jahres diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft diese Thematik. Dabei ist die aktuelle Forschung ebenso zu Wort gekommen wie zivilgesellschaftliche Organisationen und Unternehmen. So können wir in der vorliegenden Publikation aktuelle Entwicklungen zum Thema anhand konkreter Beispiele wie etwa Lieferketten und Rohstoffwirtschaft vorstellen und zur kritischen Debatte einladen. Durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Autorinnen und Autoren wollen wir das gegenseitige Verständnis fördern und zur Reflexion anregen.

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts verändert die Globalisierung unsere Wirtschaft und somit auch das Verhalten von Unternehmen stark. Aufgrund des Abbaus von Handelsbarrieren, der Verknüpfung von Märkten und zunehmender technologischer Innovationen werden Produkte und Dienstleistungen vermehrt global hergestellt, erbracht und umverteilt.

In der Debatte über Möglichkeiten und Wege zur besseren weltweiten Umsetzung von Menschenrechten spielt die Geschäftstätigkeit multinationaler Unternehmen eine immer wichtigere Rolle. Während in Deutschland Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte weitestgehend selbstverständlich sind, werden Unternehmen in ihrer Geschäftstätigkeit insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern oftmals mit einem Umfeld konfrontiert, in dem Menschenrechte und grundlegende Sozial- und Umweltstandards nicht beachtet werden. Die Herausforderungen der Globalisierung stellen national wie weltweit die Fragen nach einer gerechten und solidarischen Welt neu.

Neben Regierungen und der Zivilgesellschaft wollen und müssen sich auch Unternehmen für Menschenrechte einsetzen, schon allein um die Reputation ihrer Marken nicht zu beschädigen. Denn eine kritische Zivilgesellschaft schaut verstärkt darauf, wie heimische Firmen im Ausland wirtschaften. Neben ethischen und rechtlichen Aspekten sprechen folglich auch wirtschaftliche Motive für einen konsequenten Einsatz für die Menschenrechte.

Außerdem gilt: Die Stärkung politischer Freiheiten fördert wirtschaftliche Entwicklung, beispielsweise durch die Verbesserung von Investitionsmöglichkeiten, von Freizügigkeit oder von Bildungsmöglichkeiten für Arbeitskräfte. Die Verletzung von Menschenrechten und die Abwesenheit von Rechtsstaatlichkeit hingegen beeinträchtigen wirtschaftliche Aktivitäten massiv und behindern multinational tätige Unternehmen. Daher ist es im

Interesse der Wirtschaft, in der Diskussion mit NGOs und staatlichen Institutionen die Durchsetzung der Menschenrechte weltweit voranzutreiben. Dabei geht einigen die Freiwilligkeit von Firmenmaßnahmen beim Schutz der Menschenrechte nicht weit genug, anderen gilt sie als ungebührlicher Eingriff des Staates in wirtschaftliches Handeln dort, wo er selbst keine Handhabe hat. Wie weit reicht in global verästelten Beschaffungs- und Produktionsketten die unternehmerische Verantwortung? Können Unternehmen der Rechtsstaatlichkeit in den Produktionsländern stärken? Über welche Handlungsspielräume verfügen sie, um vor Ort gegen Menschenrechtsverletzungen vorzugehen?

Unternehmen sind bereits heute eingebunden in eine Vielzahl von Bestimmungen und Richtlinien zur Umsetzung von Menschenrechten. Mit den „UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ ist 2011 ein Verantwortungsrahmen gesteckt worden, an dem Firmen sich orientieren können. Zentrale Eckpunkte sind der Schutz der Menschenrechte durch den Staat, der Respekt der Unternehmen vor den Menschenrechten, die Durchsetzung von Menschenrechten und die Wiedergutmachung bei Verletzungen jener Rechte. Mit der Umsetzung der EU-Bilanzrichtlinie in deutsches Recht und der damit einhergehenden Transparenz müssen größere Unternehmen Strategien und Ergebnisse zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Beachtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption darstellen. In Deutschland gibt es mit dem Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien eine freiwillige Selbstverpflichtung der Unternehmen. Nach einer kontrovers geführten Diskussion wurde vom Deutschen Bundestag im Juni 2021 das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten verabschiedet.

Mit dieser Thematik „Globalisierung, Menschenrechte und Wirtschaft“ befasst sich das vorliegende Buch in seinen unterschiedlichen Beiträgen, bestimmt den Stand der Diskussion und entwirft Perspektiven. Zum Geleit und als Einstimmung beschreibt Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez die umfassende Schöpfungsverantwortung des Menschen. Der Unternehmer und Theologe Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel gibt in seinem einführenden Artikel zu der Publikation einen Überblick über die Themenfelder.

Den inhaltlichen Einstieg bilden drei Beiträge aus politischer, wirtschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Perspektive, die auch das Lieferkettengesetz in den Blick nehmen. Dieses Gesetz soll künftig den Schutz von Menschen und Umwelt in der globalen Wirtschaft weiter vorantreiben. Dabei argumentieren Umweltverbände und Menschenrechtsorganisationen, das Gesetz gehe nicht weit genug. Aus der Wirtschaft kommen Anfragen, wie deutsche Unternehmen mit angemessenem Aufwand ihrer Verantwortung gerecht werden können. Was kann ein Lieferkettengesetz tatsächlich bewirken?

Michael Brand (Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Menschenrechte und humanitäre Hilfe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion) befasst sich in seinem

Beitrag mit Menschenrechten zwischen ökonomischer Globalisierung und autoritären Regimen aus politischer Perspektive. „Macht euch die Erde untertan“: Dieser Satz aus der biblischen Schöpfungserzählung bedeutet für den Bundestagsabgeordneten nicht, dass der Mensch alles tun kann, wozu er in der Lage ist. Vielmehr bilden die Menschenrechte den Gradmesser, wo Grenzen sind in einer globalisierten Wirtschaft.

Steffen Kampeter (Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände) stellt in seinem Artikel den Beitrag der Wirtschaft zum Gemeinwohl heraus. Die Bedeutung von deutschen Unternehmen für Wohlstand, Beschäftigung und soziale Entwicklung wird dabei ebenso diskutiert wie die Verantwortung in internationalen Geschäftsbeziehungen und deren Grenzen.

Maria Gubisch (Vorsitzende des Entwicklungspolitischen Beirats der hessischen Landesregierung) beschreibt ihren Wunsch „dass alle Weltbürger\_innen in einer lebenswerten Welt leben“ und was dies mit dem Lieferkettengesetz zu tun hat.

Einen Schwerpunkt dieses Buches bilden die sozialetischen Reflexionen rund um das Themenfeld Globalisierung, Menschenrechte und Wirtschaft, mit grundsätzlichen Erwägungen, aber auch praktische Fragen zur nachhaltigen Finanzwirtschaft sowie zur Durchsetzung von Menschenrechten im Arbeitsrecht. Für diesen Themenkreis stehen die Beiträge von Prof. Dr. Brigitta Herrmann (Professorin für Globalization, Development Policies and Ethics an der CBS International Business School), Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel (Direktor des Weltethos-Instituts und Vorsitzender des Bundes Katholischer Unternehmer), Dr. Bernd Villhauer (Geschäftsführer des Weltethos-Instituts) sowie von Prof Dr. Stefan Naegele (Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht).

Im Rahmen der Reihe standen auch Unternehmen im Zentrum der Analyse. Wir haben uns den Fragen gewidmet, inwiefern Konzerne ebenso wie kleine Betriebe Verantwortung für ihre unternehmerischen Tätigkeiten weltweit übernehmen. Dies wird anhand verschiedener Beispiele aus der Praxis beleuchtet. Eingebracht werden sowohl die Perspektive eines großen, international tätigen Unternehmens von Britta Sadoun (Sustainability Relations, Wintershall Dea AG) wie auch die Sichtweise eines kleinen Start-ups von Tessa Bartels (freie Mitarbeiterin, Conflictfood GmbH). Andreas Hußendörfer (Wissenschaftlicher Mitarbeiter BRAUNGART EPEA – Internationale Umweltforschung GmbH) befasst sich darüber hinaus in seinem Artikel mit dem Kreislaufprinzip Cradle To Cradle.

Aufmerksamkeit verdienen aber auch weiter gehende Fragestellungen wie etwa die folgenden: „Welche Macht haben die Konsumenten, um den Menschenrechten weltweit zur Geltung zu verhelfen? Kann das Verhalten eines jeden Einzelnen etwas verändern? Wenn ja, wie? Und welche politischen Rah-

menbedingungen sind notwendig, damit der Kauf eines grünen Finanzprodukts, einer nachhaltig produzierten Jeans oder von Fairtrade-Schokolade wirklich einen Unterschied macht?“

Hierzu äußern sich die Überlegungen von Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer (Christliche Gesellschaftslehre, Universität Freiburg) rund um das Thema Persönliche Verantwortung und Handlungsoptionen, von Veselina Vasileva (Politische Referentin, GEPA – The Fair Trade Company) zum Thema Trends und Zukunftsperspektiven für den Fairen Handel, und von Wolfgang Kessler (Ökonom, Buchautor, Wirtschaftspublizist) zum Thema „Sustainable Finance, mit Geldanlagen Gesellschaft gestalten“. In einem zweiten Artikel „Politische und persönliche Wege zu einer gerechten und nachhaltigen Wirtschaftsweise“ sucht Wolfgang Kessler nach Wegen hin zu einer besseren Wirtschaftsweise. Zur Abrundung der Perspektiven geht es um das Engagement von Misereor für die Durchsetzung von Menschenrechten weltweit, und zwar durch einen Beitrag von Elmar Noe (Referent für zivilgesellschaftliche Handlungsräume, Bischöfliches Hilfswerk MISEOR e. V.). Paulina Hauser (Referentin im Dezernat Weltkirche des Bistums Fulda) beschreibt schließlich, wie entwicklungspolitisches und weltkirchliches Engagement mithilfe des Konzepts des Globalen Lernens junge Menschen zu verantwortungsbewussten Akteuren einer Weltgesellschaft befähigen kann, um auf diese Weise die Auswirkungen der Globalisierung zu bewältigen.

Während der Veranstaltungsreihe „Globalisierung, Menschenrechte und Wirtschaft. Stand und Perspektiven“ an der Katholischen Akademie Fulda, dem Bonifatiushaus, hat der Berliner Künstler Norman Gebauer Acrylbilder ausgestellt, die er als Zyklus für die Akademieerei angefertigt hat. Dies bietet den Anlass für Dr. Ilonka Czerny (Fachbereichsleiterin Kunst, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), das Phänomen einer möglichen Globalisierung von Kunst und Kultur zu thematisieren.

Die vorliegende Publikation bietet bewusst ungewöhnlich reichhaltige, vielfältige und teilweise auch kontroverse Perspektiven an, denn es geht darum, den zivilgesellschaftlichen Diskurs in einem großen gemeinsamen Gespräch anzuregen und zu beleben. Die Veröffentlichung richtet sich an Personen und Gruppen, die sich für die Achtung von Menschenrechten und Umweltstandards engagieren: Kirchengemeinden und kirchliche Gruppen, UnternehmerInnen und Unternehmen, die ihre ethische Verantwortung ernst nehmen. Aber auch an Agenda-Arbeitsgruppen, Weltläden, Lehrerinnen und Lehrer, Verbraucherschutzzentralen oder Unternehmensverbände. Oder noch besser: an alle Menschen, die dazu beitragen wollen, Bildung für nachhaltige Entwicklung in alle Teile unserer Gesellschaft zu tragen.

Fulda, Tübingen und Köln – 7. Februar 2022

Gunter Geiger, Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel, Dr. Sabine Schößler